

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Bönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM.
einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil
30 Pfg. — Nachschlageliste A Preisliste 4 Differenzgebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell Jr., — Schalksmühle:
Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfah — Kierspe: Hfl.:
Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr 172

Mittwoch, den 26. Juli 1939

4. Jahrgang

Antibritische Bewegung in Nordchina wächst

Aufklärungsfeldzug gegen England soll verstärkt werden — Erregte Kundgebung

Tschiangkaiſchek kämpft weiter

Tschungking, 25. Juli. Tschiangkaiſchek hielt bei dem wöchentlichen Gedankappell der Kuomintang am Montag eine Rede, die die Auffassung bestätigte, daß China trotz des Fortschritts ausländischen Beistandes den Krieg fortsetzen wird. Er erklärte, daß China rechtzeitig genügend Reserven an Kriegsmaterial angelegt habe, so daß es der veränderten Lage gewachsen sei. Er wolle noch nicht glauben, daß die „freundlichen Nationen“ China verlassen würden. Andererseits erklärte er, daß jeder Gedanke an ein „fern-östliches München“ ausgeschlossen sei, denn China sei keine „Tschecho-Slowakei“, die ihre Existenz nur den Kriegs- und Nachkriegsverträgen zu verdanken gehabt habe. Die Entfernung Wangtschingweis und einiger anderer Politiker verstärkte nur die Regierung in Tschungking und die Solidarität des chinesischen Volkes.

Die bisherigen Ergebnisse der englisch-japanischen Besprechungen werden von der breiten Öffentlichkeit mit kühler Zurückhaltung aufgenommen und trotz der englischen Zugeständnisse nimmt die antibritische Bewegung in ganz Nordchina täglich zu. Die einflussreiche Organisation Shinnhui hat an ihre örtlichen Büros in allen Provinzen Nordchinas Anweisungen ergehen lassen, wirksamere Maßnahmen für den antibritischen Aufklärungsfeldzug zu treffen.

In Tangku, dem Seehafen Tientsins, kam es zu heftigen Zusammenstößen. Ueber das englische Verhalten empörte Menschenmengen versuchten, in die Gebäude der englischen Schiffsabfertigungsschiffahrt Mattheson and Co., der Asiatic Petroleum Company und der Railan Mining Administration einzudringen, wobei beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Am Montag warf darauf das englische Begleitschiff „Sandwich“ in der Nähe der Anlagen der Asiatic Petroleum Company Anker.

Salifaz beschwichtigt China

London, 25. Juli. Der chinesische Botschafter in London suchte heute vormittag Außenminister Lord Salifaz auf, um von ihm Einzelheiten über das englisch-japanische Abkommen zu hören. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, soll Lord Salifaz bekräftigt haben, daß das Abkommen mit Tokio weder eine Wendung der britischen China-Politik bedeute, noch eine Weigerung, China Hilfe zu geben, „so weit dies möglich sei“.

Die chinesische Währung

Peinliche Fragen für den Schatzkanzler im Unterhaus

London, 25. Juli. Der Labourabgeordnete Bellenger stellte an den Schatzkanzler im Unterhaus eine recht peinliche Frage. Er fragte Sir John Simon, ob diesem der weitere Kurssturz des chinesischen Dollars bekannt sei und ob die Mittel des Stabilisierungsfonds für die chinesische Währung jetzt erschöpft seien. Sir John Simon erwiderte, daß die chinesische Währungslage und ebenso der Stand des Währungsstabilisierungsfonds geheim gehalten werden müßten. Bellenger wies darauf hin, es sei kein Geheimnis, daß der chinesische Dollar in letzter Zeit um 50 Prozent gesunken sei. Auf weitere Zwischenfragen der Opposition, ob England nicht seine alte Politik hinsichtlich der chinesischen Währung aufrecht erhalten wolle, gab Simon keine Antwort, vielmehr wich er jeder Antwort aus.

Französischer Trost

Beschönigungsversuche und Zweckmäßigkeitsdiskretion

Paris, 25. Juli. Wenn nicht im Unterhaus Ministerpräsident Chamberlain Erklärungen zu dem Thema Ferner Osten abgegeben hätte, dann hätten die Blätter überhaupt kein Thema für ihre Artikel oder Kommentare. Auch die heutige Presse unternimmt den Versuch, das Nachgeben Englands gegenüber den japanischen Forderungen einerseits zu beschönigen, andererseits lobend zu unterstreichen.

Die Beschönigungsversuche gipfeln darin, daß man erklärt, diese Regelung mit Japan stelle nur eine Uebergangserscheinung dar und bedeute nicht, daß England den Japanern die Vormachtstellung in China eingeräumt habe. Man sagt lediglich, daß dieser Afford englischerseits nur so aufgesetzt werde, daß er für die Zeit der Feindseligkeiten in China gelte, und daß England den Japanern damit eigentlich nur die Rechte Kriegsführender zugestanden habe.

Daß die Engländer den Japanern grundsätzlich Konzessionen für deren Positionen in China gemacht haben, will man nicht ganz für wahr haben, vor allem deshalb, weil die hiesigen Marxisten eine neue Kampagne gegen Chamberlain gestartet haben und ihn beschuldigen, China verraten zu haben und auf ein neues „München im Fernen Osten“ zuzusteuern.

Ueber die Sowjetverhandlungen war auch am Dienstag kein Sterbenswörtchen zu erfahren. Am Quai d'Orsay vermeidet man es nach wie vor, irgendwie — und wenn es auch noch so vorsichtig wäre — Stellung hierzu zu nehmen, und in den hiesigen politischen Kreisen macht gegenwärtig die wichtige Bemerkung die Runde, daß allerdings ein Afford zwischen England, Frankreich und der Sowjetunion zustande gekommen sei. Dieser Afford beziehe sich aber lediglich darauf, daß man vereinbart habe, Diskretion über den Stand der Verhandlungen zu üben.

Erstes Ziel: das Ruhrgebiet

Polnische Zeitung veröffentlicht sensationelle Unterredung — Vergewaltigung der neutralen Staaten offen angekündigt

Englands Kriegspläne

Warschau, 25. Juli. Ueber „Englands Kriegspläne“ veröffentlicht der „Express Borany“ Erklärungen eines früheren englischen Ministers und Mitglied des Unterhauses, dessen Name nicht genannt wird. Nach der Charakteristik, die dieses Blatt von diesem Engländer gibt und nach dem Inhalt seiner Ausführungen ist anzunehmen, daß es sich um den früheren Marineminister Duff Cooper handelt. Er ist einer der berüchtigten englischen Kriegsspeyer und erklärte bekanntlich, „aus Protest gegen München“ seinen Rücktritt. Schon damals bedauerte er, daß Europa nicht in einen neuen Krieg gestürzt wurde.

Dieser Dunkelmann versucht selbstverständlich jetzt den Größenwahn der Polen weiter aufzuputchen, um diesmal den „Weltkrieg Nr. 2“ zu starten. Dieser englische Politiker erklärte dem „Express Borany“, daß im Falle eines „deutschen Angriffs auf Danzig“ Englands Luftwaffe sofort handeln werde. Ihr erstes Ziel würde das Ruhrgebiet sein.

Während der Engländer hier schon das Ruhrgebiet sogleich „vernichtet“ sieht, bekommt er dann doch anscheinend Angst vor der deutschen Verteidigungsmacht und erklärt weiter, daß die englischen Fluggewerke, die Polen zu Hilfe geschickt würden, über das Mittelmeer, die Dardanellen und Rumänien nach Polen gelangen würden.

Gleichzeitig würde die englische Marine „mit der Blockade gegen Deutschland“ beginnen. Diese englische Blockade würde sich auch auf die „neutralen Staaten“ erstrecken, damit Deutschland nicht mit ihrer Vermittlung seinen Ueberseehandel führen könne. Die neutralen Staaten würden dann nur so viele Waren aus dem Ausland importieren dürfen wie zu Friedenszeiten. Diese rechtlose Knebelung auch der neutralen Staaten, die dieser englische Politiker ankündigt, illustriert die verlogene Haltung Englands, das sich zum ungetriebenen „Beschützer“ dieser kleinen Staaten aufwirft.

Nachdem der englische Sprecher so die „Selbstentaten“ Englands charakterisiert hat, fährt er folgendermaßen fort: Englands schwächsten Punkt bildet der Suezkanal, die Arabische Halbinsel und die Türkei. In diesem Raume hätten die Italiener eine starke Armee versammelt. Die Türkei müsse den Schutz des Suezkanals übernehmen.

Während so der Türkei ihre Rolle zugewiesen wird, die neutralen Staaten von der britischen Flotte theoretisch in englische Etappenstationen „verwandelt“ worden sind, das Ruhrgebiet in der Phantastik „vernichtet“ ist, wird den Rumänen Angst gemacht.

Der Führer in Bayreuth

Festlicher Auftakt der Bayreuther Bühnenfestspiele 1939

Bayreuth, 25. Juli. In Anwesenheit des Führers wurden am Dienstag die Bayreuther Bühnenfestspiele 1939 mit einer glanzvollen Neufestsetzung von Richard Wagners „Rienzi“ eröffnet.

Bei der Auffahrt zum Festspielhügel wurde der Führer von der die Straßen umsäumenden Bevölkerung begeistert begrüßt. Am Portal des Festspielhauses wurde er von Frau Winifried Wagner empfangen, die neben dem Führer in der Loge Platz nahm. In dem festlichen Haus sah man weiter als Ehren Gäste Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsminister Herrl, Reichsminister Dr. Seyd-itz, Reichsminister Dr. Dietrich, den bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert, Gruppenführer Brücker, Gruppenführer Schaub, die Leiter der Wähtler, Sprenger, Dr. Meyer, Dr. Rainer sowie u. a. den deutschen Botschafter in Rom, von Maltzan.

„Der verlodendste Brocken“ für Deutschland seien die Erdölgebiete Rumäniens. Deutschland würde im Augenblick eines Krieges von den Rumänen Erdöl anfordern, das es mit „unwerteter Mark“ bezahlen würde. Wenn Rumänien Schwierigkeiten machen sollte, so würden „sofort“ die deutschen Truppen in Rumänien einmarschieren. Dann aber „würde die englische Flotte sprechen“, die über die Dardanellen ins Schwarze Meer gelangt sei.

Der Weltkrieg Nr. 2 ist also auf dem Papier bereits gewonnen. Die britische Flotte wird sicher auf der Donau zumindest bis nach Wien dampfen und den Stephansdom zusammenschleppen. So kindisch dieses Geschwätz auch ist, so gefährlich ist es doch, — denn es wurde von einem Mann, der vor kurzem noch englischer Minister war, zu einem Polen gesagt. Die Polen aber haben schon längst jedes Unterscheidungsvermögen für Phantasie und Wirklichkeit verloren. Daher stellen diese Äußerungen einen direkten vorbereitenden Anschlag gegen den Frieden Europas dar.

Wenn dieser englische Politiker dann zum Schluß bemerkt, daß es nicht zu erwarten sei, daß die Deutschen gleich zu Beginn eines Krieges London angreifen würden, da Deutschland sich in der Hoffnung wiegen werde, daß sich England nicht in die Auseinandersetzungen einmischen wird, so ist dies ein ebenso törichtes Geschwätz wie der vorhergehende „Zeldzugskamp“.

Leute vom Schlage eines Duff Cooper haben gründlich dafür gesorgt, daß Deutschland sich in keinerlei „Hoffnungen“ mehr wiegt. Winifried doch der ehrbare Modabefehlmann King-Hall: Nach einem neuen Weltkrieg würde Deutschland einen Friedensvertrag aufzunehmen erhalten, gegen den der von Versailles ein Kinderpiel sei. Wir freuen uns über dieses Eingeständnis und auch die Kriegssphantastie eines Duff Cooper wurde hier nur niedriger gehängt: zur besseren Kenntnis des deutschen Volkes und der Öffentlichkeit der neutralen Staaten über das wahre Gesicht der englischen „Friedensfront“.

Die Erhebung in Wien

Gedenkstunde im Galgenhof

Wien, 25. Juli. Wien stand am Dienstag im Zeichen des Gedenkens an die Erhebung im Juli 1934. Im Galgenhof des Landgerichts versammelten sich am fünften Jahrestag der Erhebung die Männer der H-Standarte 89 zusammen mit den Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht, um der Männer zu gedenken, die vor fünf Jahren ihren Einsatz für Volk und Führer mit dem Leben bezahlten mußten. In dem schmalen dreieckigen Hof nahmen die Jutikämpfer zusammen mit den Jungsturmm 1923, Adolf Hitler, München, unter hohen Pylonen Aufstellung und hörten von einem Sprecher vorgelesenen Bericht über das heldenmütige Sterben Holzweber und Planetta. H-Oberführer Scherber H-Oberführer Rastl und Standartenführer Glaf legten hierauf an den von Opferern gekrönten Pylonen, die die Namen der toten Soldaten tragen, Kränze nieder.



Besuch des Führers auf dem Reichsparteitagsgelände.

In diesen Tagen weilte der Führer wieder in Nürnberg, um sich von dem Stand der Bauarbeiten auf dem Reichsparteitagsgelände und den Vorbereitungen für den kommenden Parteitag des Friedens zu unterrichten. Links vom Führer sieht man H-Gruppenführer Schaub, rechts die Architekten Prof. Brüggemann und Ruff. Ganz rechts Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. (Scherl-Bilderdienst-W.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes,
Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der
Wetterlage vom 25. Juli 1939, 8 Uhr.

Unbeständig und kühl.

Das Wetter am Montag bildete eine Fortsetzung der Schauerregen vom Sonntag. Die Tiefdruck-tätigkeit über der Nordsee ist sehr aktiv, so daß das Wetter auch der nächsten Tage im allgemeinen unfröhlich und kühl sein wird. Die Temperaturen liegen während des Tages nur noch um 15 bis 17 Grad.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Mittwoch, den 26. Juli 1939: Starke Bewölkung, noch vereinzelt Regenfälle und kühl.

Donnerstag, den 27. Juli 1939: Wechselnd bewölkt, etwas freundlicher, aber immer noch zu kühl.

Halber

Die großen Ferien haben begonnen.

Mit dem heutigen Tage haben die großen Schulferien ihren Anfang genommen, die bis zum 24. August dauern. Ihnen folgen später die Kartoffelferien, die aber noch nicht festgelegt sind und deren Festlegung jeweils im Einvernehmen mit der Kreisbauernschaft erfolgt. Wir wünschen den Schülern und Schülerinnen viel Sonnenschein und recht gute Erholung!

Ein Appell der Betriebsobmänner.

Walter und Warte der DLF fand gestern abend im Saale des Hotels zur Post statt. Beide Ortsverbände hatten sich hier zu einer ersten Arbeitstagung zusammen gefunden. Organisationswart Pg. Heinrich Kückelhaus eröffnete den Appell und begrüßte die fast vollständig erschienenen Betriebsobmänner, Walter und Warte. Ortsobmann Pg. Ernst Kückelhaus gab dann für beide Ortsverbände eine Anzahl Rundschreiben bekannt, woraus wir folgendes entnehmen: Mittwochs und Samstags sind in Zukunft die Büros der Rechtsberatungsstelle der DLF in Lüdenscheid geschlossen, falls von fremden Arbeitsämtern Dienstverpflichtungen an hiesige Arbeitskammer vorgenommen werden, so ist der zuständige Ortsobmann sofort in Kenntnis zu setzen, denn nur das Arbeitsamt in Lüdenscheid ist für unsern Bezirk zuständig. Ein Flugblatt Dienst am Kunden wird in nächster Zeit von den Männern der Werkstätte zur Verteilung kommen und zwar an die hiesigen Geschäftsleute. In diesem Flugblatt kommt zum Ausdruck, daß Lehrlinge in Zukunft nicht mehr zum Austragen von Waren beschäftigt werden und daß die Käufer dies auch nicht mehr verlangen sollen. Das Thema Erntehilfe wurde im nächsten Rundschreiben eingehend behandelt. Die Werkstätten werden restlos eingesetzt, aber auch die übrigen DLF-Mitglieder sollen sich, wenn Kräfte fehlen, zur Verfügung stellen. In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, daß Hausierer und Vertreter in den Betrieben vorpreschen, um ihre Waren anzubieten. Falls ein Hinweis der Gewerkschaft der DLF nicht vorliegt, sollen derartige Vertreter und Hausierer abgewiesen werden. Überstunden für das Winterhilfswerk sind laut Verfügung des Stellvertreters des Führers nicht gestattet, auch bei Unglücksfällen usw. sollen für Zahlungen an einzelne Arbeitskammer keine Überstunden geleistet werden. Ortsobmann Kückelhaus wies dann besonders auf die DLF-Entscheidungsammlung und die Mitteilungen des Treuhänders der Arbeit hin. Beide Zeitschriften müssen von jedem Betriebsobmann bezogen werden, die Unkosten trägt der Betriebsführer. Anträge auf Ehrenurkunden für Jubilare innerhalb des Betriebes müssen rechtzeitig gestellt werden, spätestens aber 8 Wochen vor dem eigentlichen Termin.

Im zweiten Teil des Appells sprach Pg. Heinrich Kückelhaus zu der Frage Berufs-erziehung und Betriebsführung. Es sollen in nächster Zeit wieder Kurse im Fachzeichnen und Fachrechnen durchgeführt werden. Es empfiehlt sich, an diesen Kursen teilzunehmen. Der Unkostenbeitrag ist sehr niedrig gehalten, so daß es jedem fortstrebenden Volksgenossen möglich ist, sich weiterzubilden.

Eine allgemeine Aussprache in der verschie-dene wichtige Fragen ihre Erledigung fanden schloß sich an. Im Schlußwort gab Ortsobmann Pg. Hellmann noch kurz einen Überblick über die Neuorganisation der Ortsgruppen. Mit einem Gruß an unsern Führer schloß der erste Appell der DLF, der beiden Halberischen Ortsverbänden.

Schallsmühle

Eine grundlegende Verbesserung

erfährt gegenwärtig die obere Halberstraße. Von der Bärchen Fabrik an aufwärts wird die ganze Straße bis Halber mit einer Unterbre- chung bei Carthausen, wo die Straße völlig um- gebaut werden soll, geteert und mit Stein- splitt überzogen, so daß die Straße wieder wie- neu erscheint. Dem überaus regen Verkehr, der auch diese Straße beherrscht, kommt diese Re- novierung sehr zu nützen.

Trotz regenreicher Bahn noch gute Leistungen. Vom Kreisfachwart waren für vergangenen Sonntag die Kämpfe zur Deutschen Vereinsmei- sterchaft angesetzt. In Schallsmühle sollten die Vereine Brügger Turnverein, VfL Halber 1848 und der Schallsmühler Turnverein in der C-Klasse den ersten Versuch machen. Leider meldete Brügger

Der Reichsnährstand stellt aus!

Große Kreisschauen in der Landesbauernschaft - Auch an den Städter gerichtet

Uns wird geschrieben:

Im Ablauf der regelmäßig wiederkehrenden ländlichen Veranstaltungen nehmen die Kreisschauen der einzelnen Kreise von jeher in Westfalen einen hervorragenden Platz ein. Ja, vielfach sind sie — denkt man beispielsweise an das Wittgenstei- ner Stümpffest — zu den ländlichen Festen über- haupt geworden. Das Wesentliche dieser Tier- schauen im alten Sinne war die Schau der Tiere selbst, wofür der Bauer seit jeher das größte In- teresse hatte. Dieser Tierchau war früher dann noch eine Maschinenausstellung mit messerartigem Charakter angegliedert.

Es war klar, daß der Reichsnährstand daran- gehen mußte, diese Schau entsprechend seinen gro- ßen Aufgabengebieten, den neuen Werberatsbe- stimmungen und den neuen Auffassungen von Aus- stellungen überhaupt anzupassen. Von den auch in diesem Jahre fast in allen Kreisen stattfindenden Kreisschauen werden in diesem Jahre zunächst die Tierchau der Kreisbauernschaften Wittgenstein, Beckum, Soest, Halle, Herford, Minden, Höxter und wahrscheinlich auch Lüdenscheld eine we- sentliche Ausgestaltung erfahren, ja zu Reichs- nährstandsausstellungen im Kleinen ausgebaut werden. Diese Schauen bestehen aus einer Tier- chau, einer Freilandlehrschau, einer Landmaschi- nenlehrschau, aus der großen Lehrschau „Mensch, Hof, Markt“, dem Dorfsinn und aus den Vorfüh- rungen der Landjugend.

Die Tierchau

hat eine alte und bewährte Tradition und erfreut sich seit jeher einer allseitigen Beliebtheit. Ver- vollkommnungen waren auf diesem Gebiete kaum möglich. Die Tierchauen haben daher ihr Gesicht gegen früher nicht wesentlich verändert.

Die Landmaschinenlehrschau

hat ihren früheren messerartigen Charakter völlig verloren; sie stellt nur Maschinen vor, die von der Landesbauernschaft ausgewählt und sich bewährt haben.

die Mannschaft schon vorher wegen des 2. ab, dann kam auch Samstagmorgen noch eine Ab- sage von Halber wegen Mannschafts- schwierigkeiten. So unternahm der Schallsmühler Turnverein einen Alleingang als Trai- ningskampf. Die Bahnen waren durch den nieder- gegangenen Regen alles andere als gut, aber trotz- dem gingen die Volksturner in den Kampf. So muß man die erzielten Leistungen noch als recht gut bezeichnen, die natürlich bei besseren und trof- fenen Bahnverhältnissen noch besser geworden wären. Da ist besonders der 100-Meter-Lauf von Kirchhoff in 11,2 Sek. zu erwähnen, jedoch steht der 800-Meter-Lauf von Grüber in 2,12,3 Min. ebenfalls nicht zurück. Nachstehend geben wir die genauen Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Kirchhoff, 11,2 Sek.;
2. Quaißer, 11,8 Sek.
800-Meter-Lauf: 1. Grüber, 2,12,3 Min.
3000-Meter-Lauf: 1. Grüber, 10,16,5 Min.;
2. Huffer, 10,21,2 Min.
Kugelstoßen: 1. Koch, 10,92 Meter; 2. Kirch-
hoff, 10,30 Meter.
Weisprung: 1. Kirchhoff, 6,04 Meter; 2. Per-
zog, 5,87 Meter.

4 mal 100-Meter-Staffel 48,2 Sek.
Die Leichtathleten des Schallsmühler Turnver- eins haben in den kommenden Wochen noch viel vor. Da ist zunächst das nationale Sportfest von Lüdenscheid 08 am kommenden Sonntag. Dann am 6. August das Harthorbergfest, dann sollen im August noch die Ausschreibungen zur Vereinsmei- sterchaft sein, dann noch Klubkämpfe usw. So wird man auch in Schallsmühle noch verschiedene leichtathletische Veranstaltungen zu sehen bekom- men. (f.)

Dahlebrück

Vom Baumarkt.

An der oberen Bergstraße ist man jetzt mit dem Bau von zwei weiteren Stöckungsbauten des Ge- meinnützigen Bauvereins beschäftigt. Man hofft, diese Bauten noch in diesem Jahre beziehen zu können. (f.)

Rummenohl

Die Mütterkurse der NS-Frauenchaft Priorei-Rummenohl werden Ende des kommenden Monats wieder ihren Anfang nehmen. Zwei Lehrgänge sind vorgesehen, und zwar für Kleider- nähen und Heimgestaltung. Die Kurse werden im Jugendheim der Verbandsschule durchgeführt. Wenn genügend Interesse vorhanden ist, wird der Kleiderkurs nachmittags und abends sein. Anmeldungen sind jedenfalls umgehend bei der Blockleiterin zu bewirken.

Priorei

Die NS-Frauenchaft Priorei-Rummenohl machte einen Ausflug nach Summersbach. Ende September werden die Politischen Leiter, nachdem der für den 16. Juli angelegte Ausflug ausfallen mußte, wahrscheinlich zum Rhein fahren.

Rönshohl

Neues Baugebiet wurde erschlossen.

Vor einigen Wochen wurde mit dem Aus- bau der Rönshohl Wasserleitung bis zum Neu- bau Eichholz am Harthorberg Weg begonnen.

Die Maschinen sind nicht mehr nach Firmen, sondern nach Verwendungszwecken geordnet. Durch Führungen wird der Bauer bestens beraten. Ge- rade der Maschinenlehrschau kommt bei dem herr- schenden Landarbeitermangel eine bedeutende Rolle zu.

Die Freilandlehrschau

versucht, den Bauern an Hand produktiver Feld- versuche mit den Forderungen der Erzeugungs- schicht vertraut zu machen. Man findet da je nach Boden und Klima des betreffenden Kreises auch entsprechende Versuche.

Die Lehrschau: „Mensch, Hof, Markt“

führt in plastischen und farbigen Darstellungen in das Gesamtaufgabengebiet des Reichsnährstandes ein. Sie ist in einem Zelt oder in einem Saal mit einer Gesamtfläche von etwa 500 bis 600 Qua- dratmeter untergebracht. Sie zeigt den Boden Westfalens, unsere Heimat als altes Bauernland in der Geschichte, vermittelt echte Bauernkultur durch artechte Möbel, Töpfe, Vasen, häuerliche Handwerks- und Volkskunst und anschauliche Bil- der. Die Sippen- und Ahnenforschung wird eben- falls behandelt. Besondere Bedeutung hat inner- halb dieser Lehrschau die Sonderchau „Haus- halt leicht gemacht“, die die modernsten Haushaltungsmaschinen vom Küchenmotor und Wasserbiller angefangen bis zur Kartoffelhal- maschine und zum einfachen Küchengerät im Be- trieb zeigt.

Das Gesamtgebiet der Landwirtschaft, der Er- zeugungsplacht und des Viehzuchtplanes vom Maschineneinsatz, Methoden zur Arbeitsparung und -erleichterung, angefangen bis zum Zwischen- fruchtbau usw. wird in den verschiedensten Tafel- reihen behandelt. Aber auch die Marktförderung und die Verbrauchlenkung werden gezeigt, so daß man sagen kann, daß diese Lehrschau zum Mittel- punkt der Veranstaltung werden wird, in der der Reichsnährstand gleichsam zur großen Parade aufmarschieren wird.

Heute ist nun dieser zusätzliche Ausbau vollen- det worden. Die Leitung verläuft durch die Kirchstraße zum Harthorberg Weg, so daß das Gelände rechts und links dieser Straße als gutes Baugebiet erschlossen worden ist. Ge- rade dieses Tal ist landschaftlich eigenartig schön, so daß hier wohl in absehbarer Zeit mit weiteren Neubauten gerechnet werden kann. — Bisher wurde es auf dem Friedhof als sehr störend empfunden, daß hier keine Gelegenheit war, Wasser zu holen. Jetzt ist auf diesem Uebelstand abgeholfen worden, da auch ein An- schluß zum Friedhof gelegt wurde. (g)

Halber

Arbeitstagung des Reichsnährstandes.

Ortsbauernführer Parteigenosse Soenneden berief seine Vertrauensleute zu einer Besprechung in die „Hültekanne“. Von den Arbeitsämtern wird jeder männlichen und weiblichen Arbeitskraft, die in der Landwirtschaft tätig ist, ein Arbeitsbuch erteilt. Am kommenden Samstag und Sonntag, dem 29. und 30. Juli findet die Kreisbauernschau in Lüdenscheid statt, die jedem Bauern wesentliches zu bieten hat. An beiden Tagen soll ein Omnibus von Halber die interessierten Volksgenossen nach Lüdenscheid bringen. Weiter wies der Ortsbauern- führer auf das vom Reichsnährstand geschaffene Erntehilfs-Geldentgelt hin, das in gußeiserner Ausführung für 5 RM. beim Ortsbauernführer bestellt werden kann. Besonders eindringlich wird darauf hingewiesen, daß die Vergrößerung der Kulturlandschaft durch Rodung sofort dem Finanz- amt anzuzeigen ist, wenn empfindliche Strafen vermieden werden sollen. Auf den Kartoffelkäfer- suchdienst und die unbedingte Verpflichtung jedes Volksgenossen zur Teilnahme an die- sem Suchdienst wurde aufmerksam ge- macht. — Eine Schulkasse aus Essen mit ungefähr 40 Schülern im Alter von 13 bis 16 Jahren hat sich dem Ortsbauernführer für den Ernteeinsatz während der in dieser Woche begin- nenden Sommerferien zur Verfügung gestellt. Sie arbeiten die sechs Wochen gegen Unterlunft und Verpflegung. Alle Bauern und Landwirte, die eine solche Hilfe gut gebrauchen können, müssen sich beim Ortsbauernführer umgehend melden.

Halber feierte sein Schützen- und Volksfest.

Auch Halber hat am vergangenen Sonntag und Montag sein Schützen- und Volksfest, das — wie an so vielen anderen Orten des Sauerlandes — von der Ungunst der Witterung nicht unerheb- lich beeinträchtigt wurde. Unerbittlich ließ der Himmel sein, in diesem Falle nicht gerade will- kommenes „Naf“ vom Himmel herunterprasseln. Dennoch war der Betrieb auf dem Kirchplatz schon früh recht groß. Die Schützen ihrerseits trotzten der Unfreundlichkeit des Wettergottes und führten auch den Festzug planmäßig durch. Der Ort war mit Wirtengrün und Latentkrenzschmuck geschmückt, ebenso das Schützenzelt auf dem Krab- ben. Das vom Gau Musikzug durchgeführte Musik- konzert nach dem Vorbild des Reichsführers Köln fand viel Anklang. Für die NSB konnte dabei ein außerordentlich Betrag erzielt werden. Den Höhe- punkt des 1. Festtages bildete die Fahnenweihe, die vom Unterfahnenführer Grote aus Lü- denscheid vorgenommen wurde, nachdem Schützen-



Kinder gehen zum Ernte-Kindergarten.

Überall, wo die Gemeinden bereits Ernte-Kinder- gärten eingerichtet haben, erfreuen sich diese eines großen Zuspruchs. Während die Eltern auf dem Felde ihrer Arbeit beruhigt nachgehen können, sind die Kinder in den Heimen unter guter Betreuung. Hier bringen Mütter ihre Kinder in die Obhut der NSB-Kindergärtnerin. (Scherl-Bilder-M.)

hauptmann Emil Riggemann begrüßende Worte an Gäste und Schützen gerichtet hatte. Das Preischießen zeitigte folgende Sieger: Artur Stö- bener-Lüdenscheid, Jeeper, Willi Stremmel-Höfing- hausen, Reichsappel, Kurt Jäger-Meinerzhagen, Krone, Karl Grote-Lüdenscheid, linker Flügel, Fr. Bollmerhaus-Geloch, rechter Flügel, Wilh. Wühl- hoff-Hardenberg, Rest des Bogels. — Auch der zweite Festtag brachte einen relativ guten Verlauf. Wieder erntete der Gau Musikzug für seine vorzüg- liche Musik den wohlverdienten Beifall. Große Beachtung durfte natürlich das Königschie- ßen für sich beanspruchen. Die Königswürde er- rang Friedrich Mätschenborn aus Halber, der sich seine Wahl zum König zur Königin erfor. Alsobald wurde er zum „König Friedrich“ gekrönt. Die Sieger des Vereinsmeisterschießens wurden mit einem Andenken bedacht. Es wurde ihnen durch Schießmeister W. Stremmel überreicht. Alles in allem darf man mit dem Verlauf des Festes zufrieden sein.

Leiste Erntehilfe!

Du kennst Dich dadurch zur großen
Gemeinschaft des deutschen Volkes!

Unreife Preiselbeeren dürfen nicht gepflückt
werden.

Immer wieder muß die Feststellung gemacht werden, daß die Waldbeerenjäger die jetzt noch unreifen Preiselbeeren pflücken. Wenn auch die Beeren durch längeres Lagern nachreifen, so wird die Frucht jedoch niemals vollwertig. Im übrigen ist das Sammeln bzw. Pflücken der Preisel- beeren vor dem von der Behörde festgesetzten Ter- min verboten.

Wieder Kartoffelkäferjunde.

Thünn (Hild. Bei der Kartoffelkäfer-Such- aktion wurden in der Ortschaft Siefen bei dem Bauer Hinterhöfer am Samstag und Sonntag früh Kartoffelkäferlarven in größerer Anzahl ge- funden.

Dienstplan der NS

Fähnlein 27-143 Halber

Sämtliche Pimpfenanwärter haben Mitt- woch ihren Jungzugführer das Lichtbild abzu- liefern, diese geben es sofort persönlich nach- hier. — Die rückständigen Beiträge müssen bis Samstag restlos abgeliefert sein.

Der Führer d. Fähn.: Wilh. Fischer.

NSB-Gruppe 27-143.

Donnerstag findet das Kochen doch statt und zwar treten sämtliche Mädel pünktlich um 7 Uhr am Heim an. Rückständige Beiträge für Juli und August sind unbedingt mitzubringen. Das Schwimmen fällt aus.

Anneliese Dörjeln, M.-Scharf.

Heute abend treten die Mädel der Arbeits- gemeinschaft „Nähen“ um 8 Uhr an der Ket- toratschule an. Entschuldigungen werden nicht angenommen. Rückständige Beiträge sind mit- zubringen.
i. B.: Gerda Eichhoff.

Aus Nah und Fern

Unnatürliche Mutter verhaftet.

Hattingen. Zu dem vor einigen Tagen gemachten Fund einer Kindesleiche am Fuße des Hengberges kann jetzt mitgeteilt werden, daß die unnatürliche Mutter inzwischen festgestellt wurde. Sie ist verhaftet worden und ins Essener Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Es handelt sich um eine 25jährige Hausfrau aus Hattingen, die das Kind nach seiner Geburt tötete, den Leichnam in Packpapier wickelte und ihn dann dem Wasser übergab.

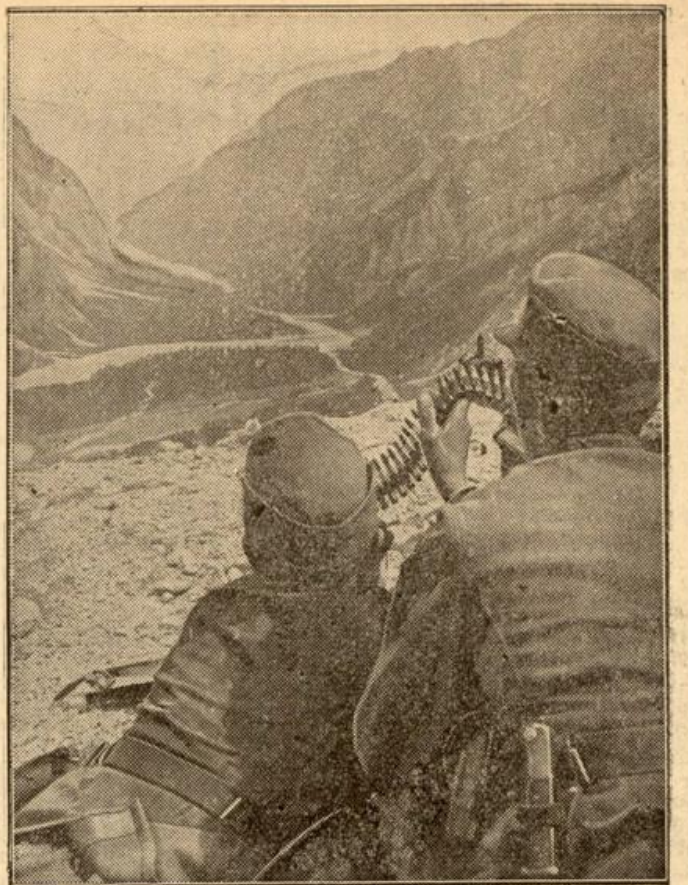
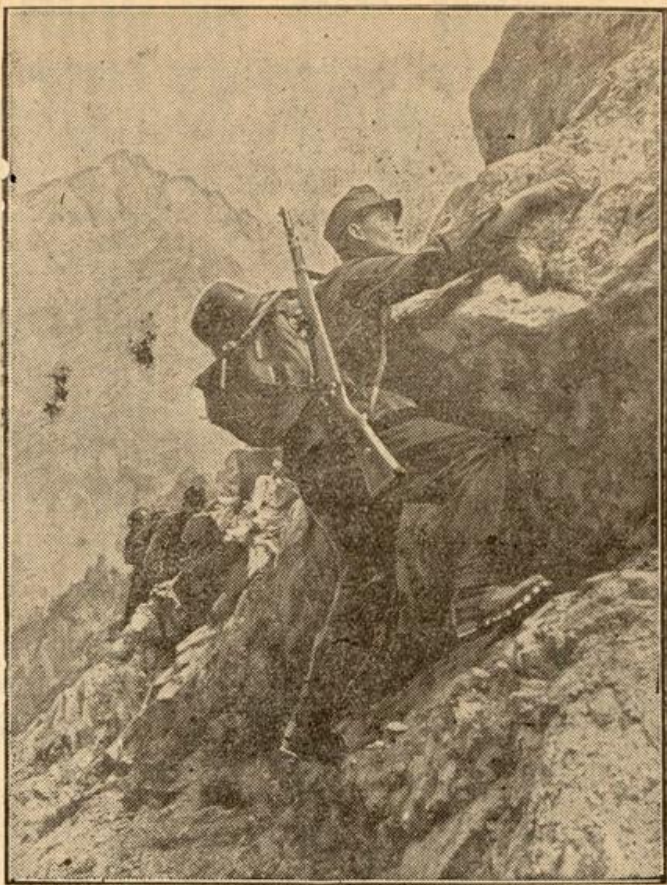
Verräterischer Steinhäger.

Bielefeld. Der 32 Jahre alte Walter Lowien aus Buer hatte bei einem Besuch in Möllbergen an der Weser einen 18jährigen Burschen kennen gelernt und zu überreden vermocht, mit ihm auf die Einbrechertour zu gehen. Die bekannte Gaststätte Tonhalle in Minden war ihr Ziel. Hier drangen sie nachts nach Beseitigung der Gittertüren und sonstigen Hindernisse ein und gelangten in den Keller, der ein reiches Lager von Steinhäger, Sekt und Likör beherbergte. Zunächst stillten die Einbrecher ihren recht erheblichen Durst und schafften dann große Beute ins Freie. Aber der Steinhäger verschloß seine Wohnung nicht. Lowien wurde von der Müdigkeit übermannt und schlief neben seiner Beute ein. Sein Komplize bekam Angst und suchte das Weite. Als der Einbrecher dann erwachte, sah er sich bereits hinter Schloß und Riegel. Die Polizei war nämlich nachts alarmiert worden und hatte keine große Mühe, die Fährte der Verbrecher zu finden. Das dicke Ende kam jetzt nach. Die Bielefelder Große Strafkammer verurteilte den Haupttäter zu zwei Jahren Zuchthaus und ordnete außerdem Sicherungsverwahrung an. Dem Mitläufer, der natürlich auch schnell gefaßt werden konnte, billigte der Richter anerkennende Umstände zu und schickte ihn nur für sechs Monate ins Gefängnis.

Unverantwortliche Hamsterei.

Große Lebensmittelvorräte verborben.

Donaubühl. Durch einen Zufall konnte in Donaubühl die unverantwortliche Hamsterei einer siebenjährigen Frau aufgedeckt werden. Da sich die Frau auf Reisen befand, war die Heinenachfrau beauftragt worden, in der Wohnung nach dem Rechten zu sehen. Versehenlich stieß diese gegen einen alten gebrechlichen Schrank, aus dem Tüten über Tüten herausquollen, und der sich im wahrsten Sinne des Wortes als Lebensmittelmagazin entpuppte. Die Heinenachfrau mußte zu ihrem Erstaunen bemerken, daß die alte Frau über fünf Pfund Kaffee in Büchsen und Tüten gehamstert hatte. Eine Unmenge von Zucker, Mehl, getrockneten Früchten, Bonbons usw. kam zum Vorschein, die die alte Frau systematisch zusammengetragen und die verfaulen, weil sie allein niemals diese Menge aufzehren konnte. Speckseiten, 30 bis 35 Pfund schwer, waren von den Ratten zerlegt worden und vollkommen verschimmelt, Butter und Schmalz, Palmöl und Gänsefett fand sich in schmutzigen Töpfen im Schlafzimmer, in der Speisekammer und im Keller, alles reiflos verdorben. Die Polizei beschlagnahmte die verdorbenen Lebensmittel. Selbstverständlich wird die Frau, die bei einer ausreichenden Pension „niemals in der Lage war“, dem WGB. etwas zu spenden, und



Unser Bildberichterstatter begleitete Gebirgsjäger.

Unser Bildberichterstatter hatte Gelegenheit, einer Hochgebirgsübung einer Gebirgsjäger-Regiments in den Berchtesgadener Alpen zwischen Walmann und Hochfalter im Wimbachtal beizuwohnen. Der Ausbeute der Kamera entnahmen wir diese beiden interessanten Aufnahmen. Links: eine gutgeheute Bildeinstellung, die die Schwierigkeiten des Aufstiegs erkennen läßt. Rechts sieht man, wie eine Vorpostenstellung der roten Partei auf der Wimbachscharte einen ganzen Talabschnitt beherrscht. (Scherl-Bilderdienst-M.)

daß ihr Geld in Hamsternware, anlegte, zur Verantwortung gezogen werden.

Sein Leben geopfert.

Pippstadt. In der ostwestfälischen Gemeinde Liesborn, zwischen Pippstadt und Gütersloh, schlug bei einem nächtlichen Gewitter der Blitz in das Wohnhaus des Bauern Hagenborn und setzte es in Brand. In wenigen Minuten stand der ganze Bauernhof in Flammen. Die Bewohner des Hauses lagen in tiefem Schlaf und wären sicher ein Opfer des Brandes geworden, wenn nicht der 23-jährige Meier Hinz in höchster Not den Bauern geweckt und unter Einsatz seines eigenen Lebens die Kinder des Bauern gerettet hätte. Bei seinen Rettungsarbeiten erlitt der selbstlose junge Mann so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb. Der Bauernhof wurde mit samt dem Wohnhaus und der Scheune vollständig eingeebnet.

Im Beruf tödlich verunglückt.

Levertshausen. Ein tödlicher Betriebsunfall ereignete sich im Werk Levertshausen. Ein 53jähriger Arbeiter aus Opladen wollte einen Rollwagen, der ihm bei der Arbeit hinderlich war, ein Stück weiter weg fahren. Dabei bekam er denselben nicht, wie er wollte, wieder zum Stehen. Der Wagen wollte gegen einen anderen Rollwagen und setzte diesen ebenfalls in Bewegung. Um zu verhindern, daß der letztere Wagen aus einem in der Nähe stehenden Kleinbahnzug auffuhr, stemmte sich der

Arbeiter gegen die beiden Rollwagen. Dabei geriet er zwischen die Wagen und trug schwere Brustquetschungen davon. Er wurde nach Köln-Mülheim ins Krankenhaus eingeliefert, wo er inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Tod durch einen Fliegenstich.

Saarlautern. Ein in den 50er Jahren stehender Landwirt wurde bei Arbeiten auf dem Felde von einer Fliege gestochen. Wenige Stunden später traten bereits so erhebliche Schmerzen auf, daß der Landwirt einen Arzt aufsuchen mußte. Die Blutvergiftung war jedoch schon soweit vorgeschritten, daß der Unglückliche nach drei Tagen bereits gestorben ist.

Auskehr des Sächlichen -

Heimkehr zum Schönen

Ein Baupflegeramt für die Provinz.

Die Verwaltung des Provinzialverbandes hat ein Baupflegeramt eingerichtet. Es ist in die provinzielle Kulturpflege eingegliedert und arbeitet im Einvernehmen mit dem Provinzialkonservator. Zum Landesbaupfleger wurde der Architekt Professor Gustav Wolff bestellt. Er ist der Provinz Westfalen durch frühere langjährige Tätigkeit verbunden und der Öffentlichkeit als Leiter des Bau-

ernhofbüros der Fachgruppe Baumeister im NS-Bund Deutscher Technik bekannt.

Der Baupfleger hat schon bei der Durchführung der Ortsbildverbesserung, aus Anlaß der Fahrt der Alten Garde durch den Gau Westfalen-Nord die baufachlichen Aufgaben bezeichnet und für die Westfalentag in Minden in der Ausstellung „Auskehr des Sächlichen - Heimkehr zum Schönen“ Westfalens Heimatbild durch Beispiele in Gegenbeispiele einen Überblick über eines seiner Aufgabengebiete gegeben. Er wird immer wiederkehrende Fehlerquellen schlechter Baugestaltung, die die Arbeit der Baupolizei allenthalben erschweren, herausheben und den örtlichen Stellen ein Rüstzeug für ihre Arbeit geben. In besonders schwierigen Fällen soll der Landesbaupfleger unmittelbar eingeschaltet werden können (etwa bei Bauten am Ortszugang, Umbau bestehender Bauernhöfe, Geschäftshäuser oder Ladenbau in Ortskern, Fabrikbau in der Landschaft). Er strebt gute Zusammenarbeit mit den freien Architekten an, die durch ihre Bauten bei größten und kleinsten Aufgaben etwas für Westfalens Heimatbild leisten.

Die Provinz Westfalen wird so zu der Verwirklichung der vom Führer gestellten Aufgabe der guten Baugestaltung - wie sie im Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 10. 11. 1936 niedergelegt ist - das ihrige beitragen.

Musterungspflichtige von Halver!

Jahrgang 1919-20

tritt am Donnerstag, dem 27. d. Mts., pünktlich um 1/6 Uhr vor dem Lokal Geschw. Fasbender an.

Der Hauptmann.

Kunstharpfeffer, ferner Frauen und Mädchen sowie Hilfsarbeiter für dauernd gesucht.

Friedrich Dörscheln, Elektrotechn. Spezialfabrik, Lüdenscheld, Wirthstr. 4.

Wir stellen sofort ein: 1 Trockenroller sowie 2 Hilfskräfte zum Bedienen von Automaten.

Sebr. Rumpmann, Lüdenscheld, Kölnerstraße 92.

Zum 15. August, eventuell später suche ich für kleinen Geschäftshaushalt eine ältere zuverlässige

Hausgehilfin

Frau Wilh. Himmen Halver, Kirchstraße 1.

Werbung schafft Vertrauen

Brillen
Neuanfertigung
Reparaturen
Lieferant aller
Krankenkassen
Emil Rittinghaus
Lüdenscheld, Kirchplatz 21

Ein Trost!

Wirst Du erst älter mit der Zeit und schaffst Dir die Verdauung Leide, Dr. Burghards Perlen wirken angenehm. 50 St. 85 Pfg., 120 St. M. 1.80.

Drogerie Bantloß, Rierspe-Str., Drogerie Menke, Halver.

Keine Reise ohne den geräumigen
Koffer von
Schiebeler, Lüdenscheld,
Thünenstraße.

Rüken
(junge Gänse, Enten)
in allen Größen und Rassen
garantiert gesunde Tiere,
hat abzugeben

Albert Lüsebrink, Lüdenscheld,
Stabergerstraße, Telefon 3103.

Lieferung frei Haus! Postkarte
genügt. Nehme Schlachtge-
flügel in Tausch.

Schwarzbuntes Rind
Rübenmarke Nr. 9
abhanden gekommen.

Zweckdienliche Angaben an
Wilh. Haase, Rönshaf.

Für die Reise

LEDERWAREN Pieler
Lüdenscheld, Wilhelmstr. 17.

Rucksäcke Brotbeutel Feldflaschen

Wilh. Bell jr., Halver
Kirchstr. 5.

Gebrauchten
Kleiderschrank
ein- oder zweitürig zu kaufen
gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung in Halver.

Expresstyparten

Nachnahme
Expresstyparten mit anh. Zahl-
karte u. mit anh. Postanweisung
Außenhandelsstatistiken
für die Ausfuhr
und für die Einfuhr
sind vorrätig.

Wilh. Bell jr., Halver
Ruf 442.

Viehmärkte vom 25. Juli 1939

	M.Gladb.	Essen	Düsseldorf	Buppert.	Köln	Frankf.
Auftrieb:						
Großvieh	323	434	106	609	545	
Ochsen	4	61	18	153	40	
Bullen	27	61	23	58	27	
Kühe	228	263	114	289	355	
Färken	64	49	41	109	98	
Kälber	522	622	574	982	884	860
Schafe	95	101	269	179	295	354
Schweine	4903	5752	3982	4171	7298	4492
Preise:						
Ochsen: vollfl. ausgemästet	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	42 1/2	42 1/2	—	39 - 42 1/2	42 1/2	
dto. fleischige	—	37 1/2	—	34 - 37 1/2	37 1/2	
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Bullen: jung. vollfl. höchst. Schlachtv.	44 1/2	44 1/2	43 - 44 1/2	44 1/2	44 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	40 1/2	40 1/2	40 1/2	39 - 40 1/2	40 1/2	
dto. fleischige	35 1/2	35 1/2	—	35 1/2	35 1/2	
dto. gering genährte	27	—	—	—	—	
Kühe: jüngere vollfleischige	44 1/2	44 1/2	44 1/2	43 - 44 1/2	44 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	40 1/2	40 1/2	39 - 40 1/2	38 - 40 1/2	40 1/2	
dto. fleischige	34 1/2	34 1/2	30 - 34 1/2	30 - 34 1/2	34 1/2	
dto. gering genährte	23 - 25	25	19 - 25	20 - 25	22 - 25	
Färken: vollfleischige ausgemästet	45 1/2	45 1/2	45 1/2	45 1/2	45 1/2	
dto. vollfleischige	41 1/2	41 1/2	41 1/2	39 - 41 1/2	41 1/2	
dto. fleischige	36 1/2	36 1/2	33 - 36 1/2	36 1/2	36 1/2	
dto. gering genährte	—	—	24 - 26	—	—	
Kälber: Doppellender beßer Mast	72 - 78	70 - 78	70 - 78	70 - 78	—	
dto. beste Mast- und Saugtälber	63	63	60 - 63	63	63	63 - 65
dto. mittlere Mast- u. Saugtälber	57	57	55 - 57	57	57	56 - 58
dto. geringere Mast- u. Saugtälber	48	48	45 - 48	48	48	47 - 49
dto. geringe Kälber	35 - 38	38	35 - 38	35 - 38	38	30 - 40
Schafe: Stallmastlamm, beste	—	—	51	51	51	51
dto. Weidemastlamm, beste	51	50	—	—	—	48 - 50
dto. Stallmastlamm, beste jung.	50	50	50	50	50	44 - 46
dto. Weidemastlamm, beste jung.	46 - 49	43 - 48	40	—	—	37 - 40
dto. mittl. Mastl. u. alt. Mastlamm	38 - 44	40	44	44	—	—
dto. geringe Lamm u. Hammel	—	42	42	30 - 42	—	—
dto. beste Schafe	42	42	42	42	42	42
dto. mittlere Schafe	33 - 39	—	39	35 - 37	—	35 - 38
dto. geringe Schafe	—	—	32	25 - 32	30 - 32	25 - 30
Schweine: Fetttschweine über 150 Kilo	62	61 1/2	62	61 1/2	62	62
dto. vollfleisch. von 135-149 Kilo	61	60 1/2	61	60 1/2	61	61
dto. vollfl. von etwa 120-134 Kilo	60	59 1/2	60	59 1/2	60	60
dto. vollfl. von etwa 100-120 Kilo	56	55 1/2	56	55 1/2	56	56
dto. vollfl. von etwa 80-100 Kilo	53	52 1/2	53	52 1/2	53	53
dto. fleischige von etwa 60-70 Kilo	53	52 1/2	—	52 1/2	—	53
dto. fleischige unter 60 Kilo	—	—	—	—	—	—
dto. fette Sauen	61	59 1/2 - 60	61	60 1/2	61	—
dto. Altschneider	55	54 1/2	—	53 - 54 1/2	55	61
dto. Eber	60	—	60	59 1/2	60	—

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nichterworrene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufssteuern, Umjagsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also über die Stallbreite erhöhen.